

Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 57 (2006)

Heft: 4: Kleidung im Mittelalter = Le vêtement au Moyen Age = L'abbigliamento nel Medioevo

Rubrik: Denkmalpflege = Conservation du patrimoine = Conservazione dei monumenti

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Niki & Jean, L'Art et l'Amour

Museum Tinguely, Basel

Die Ausstellung zeigt eines der schillerndsten und prominentesten Paare der Kunstgeschichte: Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely inszenierten sich seit dem Beginn der 1960er-Jahre als «Bonnie and Clyde of the Arts» und füllten die Rollen der revoltierenden Aristokratin und des ehrgeizigen Proletariers voll aus. Das Museum zeigt diese Beziehung mit Briefen, gemeinsamen Werken und mit einer Vielzahl von Foto- und Filmdokumenten, die das schöne Paar als Hauptdarsteller eines aufregenden Liebes- und Lebensfilms zeigen.

Die Beziehung zwischen Niki und Jean ist von Anfang an geprägt von ihrem gemeinsamen Schaffen. Sie arbeiten an gemeinsamen Werken, regen sich an und lernen voneinander. Jean assistiert Niki bei der Herstellung von Reliefs, sie regt den Einsatz von Federn und anderen farbigen Materialien in seinen Schrottskulpturen an. Happenings sind ein wichtiger Teil der gemeinsamen Arbeit, es entstehen aber auch skulpturale Grossprojekte. Auch später, als sie längst mit anderen Partnern zusammenleben, bleibt die enge Verbundenheit bestehen. Sie heiraten, um ihr Werk gegenseitig abzusichern, und sie arbeiten bis zum Schluss und darüber hinaus intensiv zusammen. So ist das Museum Tinguely, dessen Mit-Initiatorin Niki war, gewiss eine wichtige letzte Zusammenarbeit der zwei Künstler. *pd/rb*

bis 21. Januar 2007, Di–So 11–19 Uhr
24., 26., 31.12.06 11–16 Uhr. *Museum Tinguely*,
Paul Sacher-Anlage 1, 4002 Basel,
Tel. 061 681 93 20, www.tinguely.ch



Niki und Jean, Paris 1961.
(© Vera Mertz-Mercer)

Das Hotel Krafft in Basel – Historisches Hotel des Jahres 2007

ICOMOS, der Internationale Rat für Denkmalpflege, hat in Zusammenarbeit mit Gastro Suisse, hotelleriesuisse und Schweiz Tourismus das Hotel Krafft in Basel zum «Historischen Hotel des Jahres 2007» gewählt.

1872 kaufte Ernst Krafft in Kleinbasel drei mittelalterliche Handwerkerhäuser und liess an deren Stelle durch den Basler Architekten Ferdinand Iselin das vierstöckige, siebenachsige Hotel an der Rheinpromenade errichten. 1873 wurde der Betrieb eröffnet, der Hotelgäste und Pensionäre aufnahm, so von 1921 bis 1923 den Schriftsteller Hermann Hesse, der im Krafft seinen Roman *Der Steppenwolf* schrieb.

1946 übernahm die Familie Waldmeyer das Hotel. Das Haus wurde 1958 renoviert, rheinaufwärts um zwei Achsen erweitert und im Dach wurde eine Loggienetage eingefügt. 2002 kaufte der heutige Pächter, Franz-Xaver Leonhardt, das gealterte Hotel, schon 2003 wurde die Stiftung Edith Maryon Eigentümerin des Hotels. 2004 erfolgte die Erneuerung des Restaurants, des Eingangsbereichs und der Küche, 2005 fand die Erneuerung der Fassaden und der Gästezimmer statt.

Das Hotel Krafft ist ein klassisches Stadthotel, dessen ursprüngliches Raumgefüge sich samt der Erschliessung durch ein offenes Treppenhaus erhalten hat. Ein intimer Salon liegt auf der Gassenseite. Auf der Rheinseite erstreckt sich der helle Speisesaal mit Blick auf Grossbasel. Die reizvolle Gartenwirtschaft ist mit qualitativem Mobiliar bestückt. In den Gästezimmern wurden Baueingriffe von 1958 korrigiert und die alten Raumproportionen wieder gewon-

nen. Das Mobiliar ist mit Schweizer Typenmöbeln aus den 1950er-Jahren sowie mit Schrankelementen ergänzt worden. Bäder und Böden wurden renoviert. Auf jeder Etage findet sich eine Ausschankstelle für «Basler Wasser»; so konnte auf die Minibar verzichtet werden. Die Krafft AG als Betreiberin hat mit der Architektin Barbara Buser, Basel, und der Innenarchitektin Ursula Staub, Bern, das Stadthotel wieder zum Erlebnis gemacht.

Die Prämierung des Hotel Krafft zum «Historischen Hotel des Jahres 2007» gründet auf den mit Bedacht eingesetzten Mitteln bei der jüngsten Erneuerung und auf der Rücksichtnahme der erhaltenswerten Bausubstanz, Typologie und Ausstattung. Sie honoriert die mit frischer Gestaltungskraft eingefügten zeitgenössischen Ergänzungen und vor allem die Begeisterung, mit der die neuen Betreiber das historische Stadthotel beleben und beseelen.

Mit «Besonderen Auszeichnungen» wurden zudem von der Jury das Hotel International au Lac in Lugano, das Hotel Chasa Chalavaina in Müstair GR, die Gaststuben zum Schössli in St. Gallen SG und das Gasthaus zum Löwen in Wolfertswil SG geehrt. Den «Mobiliar-Spezialpreis 2007» für ein historisches Einrichtungsstück erhielt das Kurhaus Bergün. *pd/rb*



Hotel Krafft, Basel, Fassade an der Rheinpromenade.
(Dirk Altenkirch, Karlsruhe)